

ohne Prügel und $\frac{3}{4}$ Kaster forchene Reisprügel.

2. Im Wolfsgarten bei Althütte 29 Kaster forchene Prügel.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Sehselberg.

Der Forstwärter Mayer in Schöllhütte ist zu jeder Zeit bereit, das Holz vorzuzeigen; Am Verkaufstag selbst wird er von 8 Uhr an auf dem Weißflingensträßle des Ohfenbau sein.

Reichenberg den 21. Febr. 1869.

R. Forstamt **Bechtner.**

Forstamt **Schorndorf.**

Eichenrinde-Verkauf.

Am Montag den 1. März d. J. Vormittag 10 Uhr wird das diesjährige Erzeugniß an eichener Gerbrinde auf der Forstamts-Kanzlei dabier nach Mustern versteigert werden. Dasselbe ist geschätzt:

1., im Revier Hohengehren:

Waldtheile Maad 1., Aßang 3., Heidenrain, Weißerweg 2., Junggehölz: 6 Rl. Grobrinde, 145 Cent. Kaitelrinde, 135 Cent. Glanzrinde.

2., im Revier Mäderhausen:

Waldtheile Bördere Saalen, Oberer Lochdobel: 140 Cent. Glanzrinde.

3., im Revier Thomashardt:

Waldtheile Triangel, Ebene, Heuberg 2., und Hasneregart: 330 Cent. Kaitelrinde.

Wegen Vorzeigens des zum Schälen bestimmten Holzes hätten sich die Kaufs-Liebhaber an die betreffenden Revierämter zu wenden.

Schorndorf, den 20. Febr. 1869.

R. Forstamt **Fischbach.**

Privat-Anzeigen

Dank und Bitte.

Ganz ungesucht sind mir für die Hungernden in Esthland, sowie für die Evangelischen in Spanien je Ein Gulden übergeben worden.

Bevor ich dieselben dem namentlich auch um Finnland, Algier, Ostpreußen verdienten Sammler Hr. Pfarrer Held in Stuttgart übersende erlaube ich mir, Freunden, welche für den Einen oder andern dieser edlen Zwecke sich interessieren, einige Mittheilungen aus dem von Pfr. Held redigirten „Evangelischen Sonntagsblatt“ zu machen.

Ueber Esthland (russische Ostsee Provinz, in welcher aber das Volk evangelisch, der Adel evangelisch und deutsch ist) schreibt derselbe: „Jahre lang drücken schon die Miskernden auf alle deutschen Ostseeprovinzen. Die Besizenden verarmen. Das graufige Gespenst des Hungertyphus, das vor Jahresfrist seine Schreden zeigte, droht nun mit zwiefachem Ingrimm hereinzubrechen.

Dazu kommen die Umtriebe einer mächtigen Parthei in Rußland, welche Allem, was nicht russisch werden will, den Untergang droht. Hunderte ließen sich im Drang der Noth verleiten, die armselige Reste ihrer Habe, um Spottpreise zu verkaufen, um sich nach Petersburg zu flüchten; dort, so wurde ihnen vorgespiegelt, finden sie Hülfe. Statt dessen wurden sie zwangsweise in ihre Heimathgemeinden zurücdtransportirt, wo nun erst recht der Hunger, ja die Unmöglichkeit auch nur einer kümmerlichsten Existenz sie erwartet.

2. Viel erfreulicher ist was wir lesen über einen „Hunger nach Gottes Wort“ (Amos 8, 11.) in Spanien, dessen „Inquisition“ einst so traurigen Ruhm erlangte, dessen Fürsten und Volk in einer öffentlichen Verbrennung von „Ketern“ ein „Auto-da-fee“ d. h. einen Glaubensakt, und zugleich ein Lustspiel sahen. Bertrugen sich solche Greuel auch nimmer ganz mit dem Fortschritt der Zeit, so mußten doch noch in den letzten Jahren unter Königin Isabella mehrere Spanier harte Kerkerstrafe leiden und eine etwa durch fremde Vermittlung ausgewirkte Verwandlung einer solchen in Verbannung als besondere Gnade betrachten, wenn sie etwa über dem Besitz eines Neuen Testaments sich hatten betreten lassen.

Nun sind die Strafgesetze gefallen, den um

des Wortes willen Gefangenen und diesem selbst die Thüren aufgethan: mit der Bibel in der Hand lehren die Verbannten zurück, Bibel- und Traktat-Verbreitung geht in erfreulicher Weise von Statten, evangelisch gesinnte Spanier finden mit ihren Vorträgen zahlreiche und aufmerksame Zuhörer — nachdem ich $2\frac{1}{2}$ Stunden gepredigt hatte, wollten die Leute immer noch mehr hören schreibt Einer — wenigstens in Städten wie Valladolid, Malaga, Sevilla, Cordova, namentlich in der Hauptstadt Madrid, deren Stadtbehörde der kleinen evangelischen Kirche einen Bauplatz geschenkt hat, aber auch theilweise „bis in die äußersten Winkel hinaus.“ Freilich auch der Fanatismus der Gegenparthei schläft nicht und es gilt die, vielleicht kurze, Zeit der religiösen Freiheit auszukäufen. Vorderhand ist die Noth nur diese: woher die Mittel kommen sollen zur Beschaffung eines gottesdienstlichen Lokals in Madrid und bezw. andern Orten, zur Aussendung von Colporteurs und Evangelisten, Gründung von Schulen. Wie die Jünger im Evangelium (Luc. 5) winkten auch die Evangelischen in Madrid ihren Gesoffen, daß sie ihnen helfen mögen zu ziehen.

Zur Annahme und Beförderung von Beiträgen sowohl für Esthland als für Spanien ist erbötig **Helfer Detinger.**

Zeugniß.

Die **Stollwerck'schen Brust-Bonbons** habe ich einer näheren Prüfung unterworfen und nachdem ich mich von ihrer vortrefflichen Composition überzeugt, keinen Anstand genommen sie meinen Patienten zu empfehlen! Ich bescheinige hiermit öffentlich, daß ich der Caramellen günstige Wirkung bei selbst langwierigen Catarrhen, ganz besonders bei Reizhusten wahrzunehmen vielfach Gelegenheit hatte.

Districtsarzt **Dr. Walloth.**

In versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung à 14 kr. stets auf Lager in **Winnenden bei C. F. Glock,** in **Backnang bei L. W. Feucht,** und in **Waiblingen bei Fr. Kayser.**

hatte an den langen Tischen Platz genommen. Selbst einige Herren von der untern Kaufmannsgilde hatten es nicht verschmäht, die renomirte Weinschenke der Frau Furrer für diesen Abend mit ihrem Besuche zu beehren. Diese Herren hielten sich jedoch abseits an einem kleinen Tischchen, das die staatskluge Inhaberin der Schenke stets mit acht weiblichem Takte für solch' ausgezeichnete Persönlichkeiten zu reserviren wußte. Der landesübliche „Jaß“ wurde diesen Abend auffälliger Weise vernachlässigt. Die Karten lagen meist müßig auf den Tischen. Alles sprach nur von der politischen Bewegung am See und von der morgenden Volksversammlung in Stäja. Schreckliche Verwünschungen und Drohungen gegen die Rebellen wurden laut. Wittwe Furrer, trotz ihrer fünfundvierzig Jahre noch immer eine recht hübsche, wenn auch mit starker Leibesfülle gefegnete Frau, mit einem paar Wangen wie Paradiesäpfel glänzend, und blauen, allezeit freundlichen Augen, welche aber immer recht klug aus dem gutmüthigen Gesichte hervorleuchten, blieb hie und da bei einer solchen haselirenden Gruppe von Kleinburgern stehen und nickte mit ihrem stereotypen freundlichen Lächeln wohl zuweilen einem ehrsamem Gewatter Schneider oder Schuhmacher billigend zu, wenn er eben gerade einen gewaltigen Krastausdruck oder eine blutige Drohung gegen die meuterischen Bauern am See aussprach. Nur Ein Gast nahm an diesen Ausdrücken des burgerlichen Patriotismus keinen Theil. Es war dies ein kräftiger Bursche in ärmlicher Schiffertracht. Er saß abseits an einer Tischdecke auf welche er die muskulösen, entblösten Arme gestützt hatte und finster auf das Treiben rings um ihn schaute. Er hob hie und da schweigend sein Glas zum Munde und sprach mit Niemanden ein Wort.

„Hängen werden sie alle müssen!“ schrie in diesem Augenblicke die dünne Stimme des noch dünneren Schneidemeisters Seidenfaden. „Sie

verdienen's nicht besser! Da suchen sie den Waldmann'schen Spruch: Was Spruch! Die gnädigen Herren von der Regierung und die Bürger haben zu sprechen, und die Bauern sollen's Maul halten, das ist die rechte Kleiderordnung! Schöne Ordnung das, wenn jeder Büscher und Strahlhagel von Landstummel uns hier Konkurrenz und hohen Herrschaften Kleider machen wollte. Sollen ihr doch nur suchen, den Waldmann'schen Spruch. Geh't's nach meiner Meinung, so wird man den Spruch sammeln den Ohren der Mädelsführer an den Galgen nageln, und so wird's auch kommen, beim Sid! Was sagt Ihr dazu, Frau Furrer? Und einen Schoppen nehm ich noch darauf. He, Liefc, Bligmadel, hast's gehört?“

Die Wehnhaler-Kellnerin sprang herbei.

„Geschwind noch einen Schoppen für Herrn Seidenfaden!“ befahl die Wirthin mit respektvoller Dienstfertigkeit. „Und recht haben sie auch Herr Seidenfaden,“ setzte sie hinzu. „Die Bauern verdienen's um kein Haar besser.“

(Fortsetzung folgt.)

Für's Herz.

Du, Jesu, bist das Himmelsbrod,
Die höchste aller Gaben,
Damit wir uns in jeder Noth
Als einer Stärkung laben.
O Brod, das Kraft und Leben gibt,
Gib, daß wir, was der Welt beliebt,
Niemals zur Nahrung haben.

Kirchheim u. L.

Allen sparsamen und sorglichen Familien empfehlen wir zu gefl. Probe unser neues, nahrhaftes und gesundes **Kaffeeabrikat** das jedes andere Surrogat an Geschmack und Ausgiebigkeit weit übertreffen wird. Die beiden Sorten sind:

Doppelkaffee

und

concentr. Gerstencaffee

und in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ Paketen im Detail wie für **Wiederverkäufer** zu haben bei den Herren

Gust. Gerhardt,
Alb. Kallenberg,
J. G. Kreh,
C. Meyer

in **Winnenden.**

Auf genaue Eintheilung des Inhalts der Pakete nach Angabe der denselben beigedruckten Bereitungsweise bitten besonders zu achten.

Binder & Widemann.

Winnenden.

Zu verkaufen

ist ein geräumiges, mitten in der Stadt gelegenes Haus.

Von wem? s. d. Ned.

Winnenden.

Der Unterzeichnete verpachtet $\frac{1}{8}$ M. Acker auf den Stäffelen auf diesen Sommer.

G. Mensch.

Winnenden.

Ein oberes Seewiesenland hat zu verpachten

Wer? s. d. Ned.

Winnenden.

Bei Unterzeichnetem sind sehr gute blaue und rothe

Kartoffel,

sowie frischer **Gyps** zu haben.

Eppinger, Rothgerber.

Winnenden.

Morgenden Sonntag Abends
7 Uhr monatliche

Missions-Stunde

in der untern **Paulinen-Pflege.**

Neustadt.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger, kräftiger Mensch findet eine Lehrstelle bei

Johannes Burger,
Schmid-Mstr.

Bei einem tüchtigen Bäckermeister in Stuttgart, bei welchem zugleich die Feinbäckerei betrieben wird, findet ein geordneter **Junge** eine gute Lehrstelle.
Näheres bei der Redaktion.

Musikalische Novität!

Mit Beginn dieses Jahres erscheint im Verlage von Robert Apitzsch in Leipzig und ist darauf durch alle Buch- und Musikalienhandlungen zu abonniren:

Die Tanzstunde.**Central-Organ**

auserlesener, neuer **Original-Tänze und Märsche.**

Monatlich 1 Lieferung, 4 Bogen größtes Notensformat

in elegantester, feinsten Ausstattung

Preis bei vierteljährlichem Abonnement pro Lieferung 12 $\frac{1}{2}$ Sgr

Ernst ist das Leben,
Heiter sei die Kunst!

Welches Tongebilde dürfte sich rühmen, leichter die Falten der sorgenvollen Stirn zu glätten, rascher den Genien des Frohsinns Eingang zu verschaffen, als ein frischer, fröhlicher Tanz! —

Die strengsten Meister einer früheren Periode verschmähten es daher nicht, sich mit Liebe und Hingebung in eine Kunstform zu vertiefen, die sich neben dem Volksliede als die älteste und ehrwürdigste auf dem Gebiete weltlicher Musik durch alle Zeiten bewährt und erhalten hat. — Anders unsere dermaligen Künstler. —

Während die Einen ungerechter Weise der Tanzcomposition nur eine beiläufige Beachtung schenken zu müssen glauben, gehen die Andern sogar geflissentlich und mit vornehmem Achselzucken an ihr vorüber, es vorziehend, hinter unerhörten harmonischen und metrischen Gestaltungen — ihren Gedankemangel zu verbergen. —

So ist es gekommen, daß (von ehrenwerthen Ausnahmen abgesehen), die Tanzcomposition nach und nach zu einem fast ausschließlichen Privilegium dilettirender Componisten herabgesunken ist, in deren Wirken man meist vergebens den belebenden Funken originaler Erfindung, wie überhaupt diejenigen Eigenschaften zu suchen pflegt, welche man mit Recht von einer gelungenen Tanzcomposition erwartet. —

Jenem Uebelstande abzuhelfen, und durch eine Sammlung neuer und wahrhaft populärer **Original-Tänze und Märsche** für das Pianoforte dem verkannten und vernachlässigten Genre neues Leben einzuhauhen, hat

Die Tanzstunde

sich zur Aufgabe gemacht. — Dieselbe erscheint unter der Redaction des durch seine bisherigen Leistungen auch in weiteren Kreisen vortheilhaft bekannt gewordenen Componisten

Julius Sammers

und wird in regelmäßigen Monatsheften fortgeführt werden. —

Der Name des Redacteurs, dessen besondere Mitwirkung, ist dem Publicum Gewähr, daß die Tanzstunde sich als eine würdige Vertreterin des Guten und Schönen auf ihrem Gebiete erweisen wird. — Uebrigens beabsichtigt dieselbe in ihrer Eigenschaft als Central-Organ nicht, sich auf einzelne, wenn immer hervorragende Kräfte zu beschränken, vielmehr will die Tanzstunde allen wahrhaft gelungenen Erscheinungen, welche auf anderem Wege noch nicht zur Veröffentlichung gelangt, hiermit ihren Raum bereitwilligst angeboten haben. —

Auch sollen, um dem Unternehmen die weiteste Verbreitung zu sichern, die einzelnen Tänze und Märsche in leichter Spielart gesetzt, resp. mit angemessenem Fingerfaß versehen werden.

Somit wird die Tanzstunde als ein wahrer Haus- und Familienschatz rasch beim musikliebenden Publicum Eingang finden, und sind wir schon jetzt in der Lage bereits auf eine Abonnentenzahl

von über 6000 Exemplaren

hinweisen zu können. —

Die Verlagshandlung von Robert Apitzsch in Leipzig.

Bestellungen hierauf nimmt entgegen die
Redaction dieses Blattes.

Auswanderungs-Gelegenheiten mit Dampf- und Segelschiffen über Havre, Bremen, Hamburg & Antwerpen

vermittele ich

wie seit einer Reihe von Jahren
so auch ferner zu den billigsten Preisen und sichere beste Behandlung zu.

Abfahrten mit Dampfschiffen

ab Bremen 6. 13. 20. 27. 31. März. 3. 7. 10. 14. 17. April etc.
ab Hamburg 10. 17. 24. 31. März. 7. 14. 21. 28. April etc.
ab Havre 6. 16. 30. März. 6. 20. April etc.

Abfahrten mit Segelschiffen

ab Bremen am 1ten und 15ten jeden Monats.

Der Bezirks-Agent

C. E. Schwarz in Winnenden.

Winnenden.

Da mir zu Ohren gekommen ist als hätte ich mein Geschäft als Käufer aufgegeben, so muß ich solche Unwahrheit mit Entrüstung zurückweisen.

Käufer Wantlen.

Winnenden.

Für die rühmlichst bekannte

Nürtinger Bleiche



nimmt auch in diesem Jahre wieder Tuch und Faden an.

C. E. Schwarz Ww.

Winnenden.



Schützen-Gesellschaft
Morgen Sonntag Abend
7 Uhr
bei
Gottlob Bindel.
F. Mast.

Ein braves fleißiges Mädchen, welches kochen und nähen kann, sucht bis Georgii einen Dienst. Zu erfragen bei der Ned.

Winnenden.

Ich bringe hiemit meinen
Garten-Samen
in empfehlende Erinnerung.
C. Seeger.

**Kirchenmusik-Text
am Sonntag Oculi.**

Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt.
G. A. Homilius.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt am 24. Februar 1869.

Getreide- Gattung.	Voriger Mess.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös. fl. fr.	Bemerkungen	
					höchst	geringst
Dinkel	Säcke 57	Ctr. 623	Säcke 38	2400 10	höchst. Niedrigst	
Haber	Säcke 0	Ctr. 205	Säcke 0	848 1	fl. fr. fl. fr.	
Es gestalten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:						
Getreide- Gattung.	höchst	Mittel	Niedrigst	Ger.	Bemerkungen	
Kernen	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	
Dinkel	5 13	3 51	4 7	1 10	fl. fr.	
Haber	3 57	4 9	4 6	1 18	fl. fr.	
Gemischte	1 16	1 12	1 10	1 24	fl. fr.	
Einforn	1 24	1 20	1 18	1 40	fl. fr.	
Gerste	1 36	1 30	1 24	1 40	fl. fr.	
Woggen	1 54	1 48	1 40	1 40	fl. fr.	
Wägen	1 54	1 48	1 40	1 40	fl. fr.	
Ackerbohnen					fl. fr.	
Erbsen					fl. fr.	
Linsen	1 34	1 30	1 24	1 24	fl. fr.	
Bleichform	1 54	1 48	1 36	1 36	fl. fr.	
Wicken	24	22	18	29	fl. fr.	
Kartoffeln	31	30	29	29	fl. fr.	
1 Pf. Butter	17	16	16	16	fl. fr.	
1 Bb. Stroh	2 18	2 15	2 12	2 12	fl. fr.	
1 Ctr. Heu					fl. fr.	